

Was kann ich selbst tun ?

Die Ursache der Parodontitis liegt in der Bildung von Plaque. Es liegt daher auf der Hand, daß eine äußerst sorgfältige Mundhygiene Grundlage jeder erfolgreichen Parodontistherapie ist. Regelmäßige professionelle Reinigung in der Zahnarztpraxis ist eine weitere Voraussetzung. Ohne eine optimale Mitarbeit seines Patienten ist auch der beste Zahnarzt machtlos. Es gibt jedoch weitere Faktoren, welche die Entstehung einer Parodontitis fördern bzw. deren Behandlung beeinflussen. Nach heutiger Kenntnis ist das Rauchen hierbei als größter Risikofaktor zu nennen, da es die körpereigene Immunabwehr massiv beeinträchtigt. Diabetiker leiden in der Regel auch an einer mehr oder minder schweren parodontitis, wobei die Schwere der Erkrankung hauptsächlich vom Patienten, seiner Mundhygiene und seiner Mitarbeit abhängt.

Auswirkungen der Parodontitis:

Bekannt sind Zahnfleischbluten, Zahnlockerungen und Zahnausfall sowie übler Mundgeruch. Nach heutiger Erkenntnis sind allerdings die Gifte der Bakterien (teilweise auch die Bakterien selbst), die die Parodontitis verursachen, ein Beitrag zu Herz- und Blutgefäßerkrankungen. Sie wurden in und auf den Wänden der Blutgefäße gefunden und gelten als Risikofaktoren. Andere Untersuchungen stellten auch einen Zusammenhang bei Schwangeren zwischen Frühgeburten und Kindern mit niedrigem Geburtsgewicht fest.

Kosten eines Microdent-Testes:

Gesetzliche Krankenkassen übernehmen die Kosten für eine solche Untersuchung nicht, private Versicherungen und Beihilfestellen meistens - im

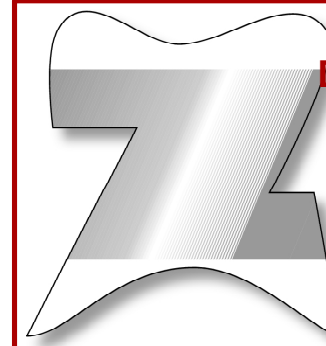
Zweifelsfälle können Sie vorher dort anfragen. Die Gesamtkosten liegen bei ca. 120€ (Stand 10/2012)

Unsere Sprechzeiten:		
Montag	8:00 - 12:00 Uhr und	14:00 - 19:00 Uhr
Dienstag:	8:00 - 12:00 Uhr	
Mittwoch:	8:00 - 12:00 Uhr und	14:00 - 19:00 Uhr
Donnerstag:	8:00 - 12:00 Uhr	
Freitag:	8:00 - 12:00 Uhr	

Zahnärztlicher **Notdienst** für die Region "Mainz-Land" an Wochenenden und Feiertagen: **Tel.: 01805 66 61 66**

Nr.IV

Neue Wege in Diagnostik und Therapie der Parodontitis



**ZahnArzt
Dr. Klaus-R. Höffler**

Universitätsstr. 9
55270 Zornheim
Tel. 06136 44488
www.ein-zahnarzt.de

Die Parodontitis - Volkskrankheit Nr.1

In unserer Mundhöhle gibt es eine Fülle verschiedener Bakterien, die sich unentwegt auf der Zahnoberfläche ansiedeln. Durch den Einfluss des Speichels verhärtet sich der Belag (Plaque) zu Zahnstein. Besonders am Zahnfleischrand und zwischen den Zähnen ist der Zahnstein durch die Zahnbürste nicht mehr zu entfernen. Besonders starke Ablagerungen findet man hinter den unteren Schneidezähnen. Der harte Belag reizt das empfindliche Zahnfleisch, während gleichzeitig die durch die Plaquebakterien produzierten Giftstoffe in das angrenzende Zahnfleisch wandern und hier eine Schwellung und Rötung des Zahnfleisches hervorrufen. Die leichtere Form der Entzündung wird Gingivitis genannt und ist durch eine gründliche Entfernung der Plaque leicht und vollständig zu beheben. Wird der Zahnbelag jedoch nicht professionell entfernt - dies ist in der Regel nur in der

Zahnarztpraxis möglich - entsteht aus der Gingivitis meist eine Parodontitis (dies ist der richtige Name für das, was im Volksmund unter „Parodontose“ bekannt ist). Die Entzündung greift dann allmählich auf den gesamten Zahnhalteapparat über. Das Zahnfleisch sieht nun nicht mehr glatt und blass-rosa, sondern angeschwollen und rotbläulich verfärbt aus und blutet leicht. Die harte Plaqueschicht schiebt sich zwischen Zahn und Zahnfleisch, so dass sich "Taschen" bilden, in denen die Bakterien sich noch ungehinderter vermehren können. Als Folgeerscheinungen kommt es zu unangenehmem Mundgeruch, häufigem Zahnfleischbluten und am Ende zu Lockerungen, Stellungsveränderungen und zum Zahnausfall.

Wissenschaftliche Statistiken belegen, dass 95% aller Deutschen an verschiedenen Formen der Zahnfleischentzündung leiden und im Alter von 40 Jahren heute mehr Zähne durch Parodontopathien (= Fachbegriff für verschiedene Formen der "Parodontose") als durch Karies verloren gehen.

Die Parodontitis ist eine bakterielle Infektionskrankheit !

Von der Vielzahl der Bakterien in unserem Mund sind die meisten keine Krankheitserreger. Einige dieser Bakterien schaden jedoch besonders dem Zahnfleisch. Diese Verursacher der Parodontitis, die sogenannten "parodontopathogenen Keime", vermehren sich besonders gut in tiefen Zahnfleischtaschen und produzieren Giftstoffe, die direkt das umgebende Weich- und Knochengewebe angreifen. Durch die Zerstörung des Zahnhalteapparates und des Knochens kommt es mit der Zeit zu einer erhöhten Beweglichkeit der Zähne und schließlich zum Zahnverlust.

Wie behandelt man eine Parodontitis ?

Die Behandlung einer Parodontitis reicht von intensiven Mundhygienemaßnahmen über mehr oder

weniger große chirurgische Eingriffe bis hin zur medikamentösen Behandlung mit Antibiotika. Art, Dauer und Umfang der Therapie richten sich dabei nach Typ und Schweregrad der jeweiligen Parodontitis. In der Regel kombiniert man mehrere Methoden.

Von entscheidender Wichtigkeit für die erfolgreiche Behandlung einer Parodontitis ist es aber auch zu wissen, ob und welche wichtigen parodontopathogene Keime in der Zahnfleischtasche vorhanden sind oder nicht.

Mit dem microDent® Parodontitis-Risiko-Test ist es heute möglich, diese parodontitis-assoziierten Markerkeime schnell und präzise zu identifizieren.

Der Test gibt Auskunft darüber, ob, welche und wie viel dieser Bakterien sich in der Zahnfleischtasche befinden. Der Zahnarzt kann auf der Basis dieser Informationen nun eine Entscheidung treffen, ob eine medikamentöse Behandlung - zusätzlich zur mechanischen Reinigung der Zahnfleischtaschen und der Zahnoberflächen in der zahnärztlichen Praxis - sinnvoll ist und vor allem welche Mittel die Infektion wahrscheinlich am erfolgreichsten bekämpfen werden.

Der Test wirkt außerdem wie eine Lupe, indem er dem Zahnarzt zeigt, welche Stellen des Zahnfleisches besonders gefährdet sind und daher einer intensiveren Behandlung bedürfen.

Der microDent®-Test ist im somit Gegensatz zu den klinischen Befunden im Munde in der Lage, Risikopatienten frühzeitig zu identifizieren, also bevor irreversible (nicht wieder gut zu machende) Gewebeschäden aufgetreten sind.

Im Verlauf einer Parodontalbehandlung dient der Test später als Kontrolle, ob alle Bakterien aus den Zahnfleischtaschen entfernt wurden oder ob eine

Wiederbesiedlung stattgefunden hat.

Wie funktioniert der microDent®-Test ?

Der Test beruht auf einer modernen, molekularbiologischen Methode, bei der die Erbsubstanz der parodonto-pathogenen Bakterien nachgewiesen wird. Dazu nehmen wir mit speziellen Papierspitzen eine Probe aus den Zahnfleischtaschen, die wir für gefährdet halten. Die Proben werden dann in speziellen Transportröhrchen in ein diagnostisches Labor geschickt, in welchem der Test durchgeführt wird. Nach einigen Tagen bekommen wir die Auswertung des Tests zugeschickt. Wir besprechen dann das Ergebnis und darauf basierend den weiteren Behandlungsablauf mit Ihnen.

Frühzeitig handeln - Kosten sparen !

Die steigenden Kosten im Gesundheitswesen bedingen ständig sinkende Zuschüsse der Krankenkassen in Bezug auf zahnärztliche Leistungen, Zahnersatz, etc.. Ziel von Patient und Zahnarzt sollte also sein, die eigenen Zähne möglichst lange gesund zu erhalten und zukünftige oder überflüssige Behandlungen zu vermeiden. Der micro-Dent-Test hilft dabei, indem er Risikostellen aufzeigen kann, bevor irreversible Schäden entstanden sind. Dem Zahnverlust und dem daraus resultierenden Zahnersatz kann somit wirksam vorgebeugt werden. Das negative Testergebnis zeigt das Ende der Behandlung an und vermeidet unnötige Überbehandlungen.

Vor umfangreichen prothetischen Sanierungen mit hohem finanziellem Aufwand gibt Ihnen der microDent®-Test die Sicherheit, dass der Erfolg dieses Projektes nicht durch eine bestehende bakterielle Infektion von vornherein gefährdet ist. Er hilft aber auch Entzündungen an bereits eingesetzten Implantaten schnell und sicher zu diagnostizieren.